

Strampeln für neuen Operationssaal in Äthiopien

13 Tage lang strampelten sie sich auf dem Velo ab: Durch Schlamm und Staub, bei Regen und in der gleissenden Sonne. Sie kämpften bei 46 Grad Celsius um jeden Kilometer, im Gebirge von 3000 Metern über Meer schlieften sie bei Temperaturen knapp über der Nullgradgrenze. Nach 1300 Kilometern quer durch den Südwesten Äthiopiens hatten die rund 30 Biker – Schweizer Geschäftsleute aus Wirtschaft, Sport und Medizin – ihr Ziel erreicht: das Hospital in Jimma, das erste und einzige Zentrum für Unfallchirurgie im Land.

Auch Bruno Stiegeler, Vorsitzender der Bankleitung der Raiffeisenbank Basel, nahm die harte, aber landschaftlich wunderschöne Strecke von Addis Abeba zum Projektspital in Jimma zugunsten der Stiftung «Schweizer Chirurgen in Äthiopien» unter die Räder. Mit jedem Kilometer wurden Spendengelder erstrampelt, welche vollumfänglich dem unfallchirurgischen Zentrum übergeben werden. Den Gründer und Initiant dieser sportlich-humanitären Aktion namens «Gostar», den Schweizer Chefchirurg Jörg Peltzer, kennt Stiegeler persönlich.

Peltzers Einsatz für eine bessere medizinische Versorgung der Bevölkerung Äthiopiens überzeugt Stiegeler. Fast 600 000 Franken konnte die Stiftung mit dieser Aktion bisher entgegennehmen. Diese fliessen als erstes in einen neuen Operationssaal in Jimma. Weitere 400 000 Franken erhofft sich Peltzer mit Folgeevents und einem Dokumentarfilm über die bisher grösste Spendenaktion der Stiftung einzunehmen. «Die Kaderleute haben sich unter Extrembedingungen sehr teamfähig gezeigt. Sie gingen an ihre Leistungsgrenzen und konnten sich dennoch gegenseitig motivieren. Sie haben das toll gemacht!», blickt Peltzer zurück.



Glückliche Gesichter am Ziel: Nach über 1300 Kilometern posieren die rund 30 Bikerinnen und Biker mit dem Organisationsteam vor schönster Äthiopischer Kulisse (stehend 4. von rechts: Bruno Stiegeler, kniend 4. von rechts: Dr. Jörg Peltzer).

Bruno Stiegeler ist dankbar, dass die Raiffeisenbank seine Teilnahme am Hilfsprojekt grosszügig unterstützt hat. «Ich konnte unglaublich viele Eindrücke aus dieser Abenteuerreise mit nach Hause nehmen», erzählt er begeistert. Das Wiedersehen daheim war sehr herzlich. Ohne sein Wissen hatten viele Bekannte aufgrund seines Einsatzes ebenfalls an die Stiftung gespendet, was Stiegeler sehr berührt hat. Mit in den Bankalltag wird er mehr Gelassenheit nehmen. «Wir verlieren uns im Alltag im Tausendstel. Diese Reise hat mir ermöglicht, Alltagsprobleme aus einem anderen Blickwinkel zu sehen», fasst Stiegeler zusammen. www.gostar.ch. (sb)